

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	81 (1983)
Heft:	9-10
Rubrik:	Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen dürfen sie auch auf das Vermögen selbst greifen. Ist das Kindesvermögen gefährdet, so kann die Vormundschaftsbehörde den Eltern Weisungen erteilen, beispielsweise betreffend periodische Abrechnung und Berichterstattung.

Bestandteil der elterlichen Gewalt sind natürlich auch das Erziehungsrecht und die Erziehungspflicht der Eltern. Sie sollen ihr Kind ihren Verhältnissen entsprechend erziehen und seine körperliche und geistige Entfaltung fördern. Was die berufliche Ausbildung des Kindes anbetrifft, so hat diese nach dessen Neigungen und Fähigkeiten zu erfolgen. In dieser wie auch andern wichtigen Angelegenheiten müssen die Eltern Rücksicht auf die Meinung des Kindes nehmen, und sie sollen ihm entsprechend seiner Reife Freiheit in der Lebensgestaltung gewähren.

Sind die Eltern ihrer Erziehungsaufgabe nicht gewachsen oder vernachlässigen sie sonst ihre Pflichten gegenüber ihrem Kind, so greifen die Bestimmungen zum Schutz des Kindes ein: die Vormundschaftsbehörde kann die Eltern ermahnen und ihnen Weisungen erteilen (so beispielsweise die Weisung, das Kind in eine Sonder Schule zu schicken), sie kann ihnen einen Erziehungsbeistand ernennen, sie kann das Kind sogar wegnehmen und es in einer Pflegefamilie oder in einem Erziehungsheim unterbringen und, als letzte und einschneidendste Massnahme, den Eltern die elterliche Gewalt über ihr Kind entziehen. Betrifft dieser Entzug der elterlichen Gewalt beide Eltern oder hatte sie ohnehin nur ein Elternteil inne, so erhält das Kind einen Vormund.

Mit Erreichen der Volljährigkeit wird der Jugendliche in der Regel ohne Einschränkungen rechts- und handlungsfähig. Er bedarf der Sorge seiner Eltern im Sinne des Kindesrechts nicht mehr und wird aus der elterlichen Gewalt entlassen.

Das kleine Zitat

Viel Kälte ist unter den Menschen, weil wir nicht wagen, uns so herzlich zu geben, wie wir sind.

Albert Schweitzer

Erfahrungen aus der Beratertätigkeit der Adoptivkindervermittlung

Adoption aus der Sicht der Mutter

Der Entscheid, ein Kind zur Adoption freizugeben, ist für eine alleinstehende Mutter oder ein Elternpaar nicht leicht. Die Gefühle für das Kind, der Druck der Gesellschaft oder die Erwartung der Angehörigen veranlassen die Mutter, nach Lösungen für sich und das Kind zu suchen. Nur wenn sich Kind und Arbeitsplatz nicht vereinen lassen, auch keine Pflegefamilie oder hütende Grossmutter gefunden werden kann – kurz, wenn die Mutter keinen andern Ausweg sieht, setzt sie sich mit dem Gedanken an Adoption auseinander. Da dieser Schritt etwas äusserlich Trennendes und Definitives für die Zukunft von Mutter und Kind hat, muss sie sich ein genaues Bild über Adoption machen können. Ist der Entscheid einmal gefällt und lautet auf Adoptionsfreigabe, kann sie nicht automatisch die Gefühle und Verantwortung für ihr Kind ablegen. Sie muss sich seine Zukunft ungefähr vorstellen können. Es kann daher ausserordentlich wichtig für sie sein, wenn sie dem Vormund oder der Vermittlungsstelle bei der Auswahl der Adoptiveltern hilft, indem sie Vorstellungen und Wünsche anbringt. Damit die Adoption unter guten Voraussetzungen beginnt, muss die Mutter der ganzen Sache gegenüber ein positives Gefühl haben.

Natürlich braucht ein derart einschneidendes Ereignis ins Leben Verarbeitung, braucht sofort nach der Spitalentlassung enge Vertraute, Partner, die für die Situation Verständnis haben, sie vielleicht auch selbst durchgelebt und -gelitten haben. Der Anschluss an eine Selbsthilfe- oder Solidaritätsgruppe kann für die Mutter nach der schmerzlichen Trennung von ihrem Kind ausserordentlich wichtig sein.

Adoption aus der Sicht der Adoptiveltern

Ein Ehepaar hat den Wunsch nach eigenen Kindern. Aus medizinischen oder unerklärlichen Gründen geht dieser Wunsch nicht in Erfüllung. Sie können sich nun aber vorstellen, voll und ganz Eltern für ein anfänglich fremdes Kind zu werden. Durch die Aufnahme eines Kindes, das nach zweijährigem Pflegeverhältnis adop-

tiert werden kann, werden sie rechtlich gesehen wie leibliche Eltern des Kindes. Die Tatsache, dass das Kind nicht von der Adoptivmutter geboren wurde, bleibt bestehen und darf dem Kind auch nicht verheimlicht werden. Zum Zeitpunkt der Aufnahme des Kindes sind sich die Adoptiveltern bewusst, dass irgendwo eine Frau lebt, von der sie nur wissen, dass sie ein Kind geboren hat, das nun bei ihnen ist. Viele Adoptiveltern beschäftigt das Schicksal der Mutter sehr, und sie möchten mehr von ihr erfahren oder ihr bei der Bewältigung ihrer Probleme behilflich sein. Ein Teil davon ist, dass die Adoptiveltern die grosse Aufgabe der Erziehung und das Begleiten des heranwachsenden Kindes übernommen haben. Sie helfen dem Kind beim Verarbeiten seiner Geschichte, indem sie immer wieder auftauchende Fragen ehrlich beantworten. Zu einem späteren Zeitpunkt, dies kann während oder nach der Pubertät sein, sind es wieder die Adoptiveltern, die dem Kind bei der Suche nach seinen Wurzeln behilflich sind und möglicherweise helfen, den Kontakt zur leiblichen Mutter herzustellen.

In der Tat, Adoptiveltern sein ist eine interessante Aufgabe! Im Grunde genommen unterscheiden sie sich nicht von irgendwelchen Eltern. Es bleibt aber die Tatsache, dass ihr Kind eine besondere Geschichte mitbringt und sich die Adoptivfamilie mit den Fragezeichen aus dieser früheren Zeit offen auseinandersetzen muss.

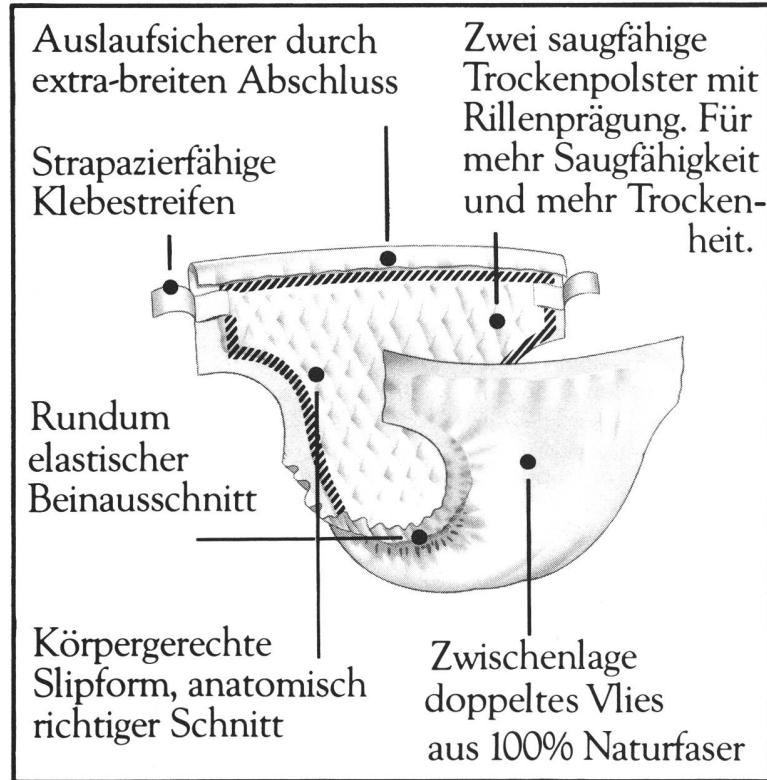
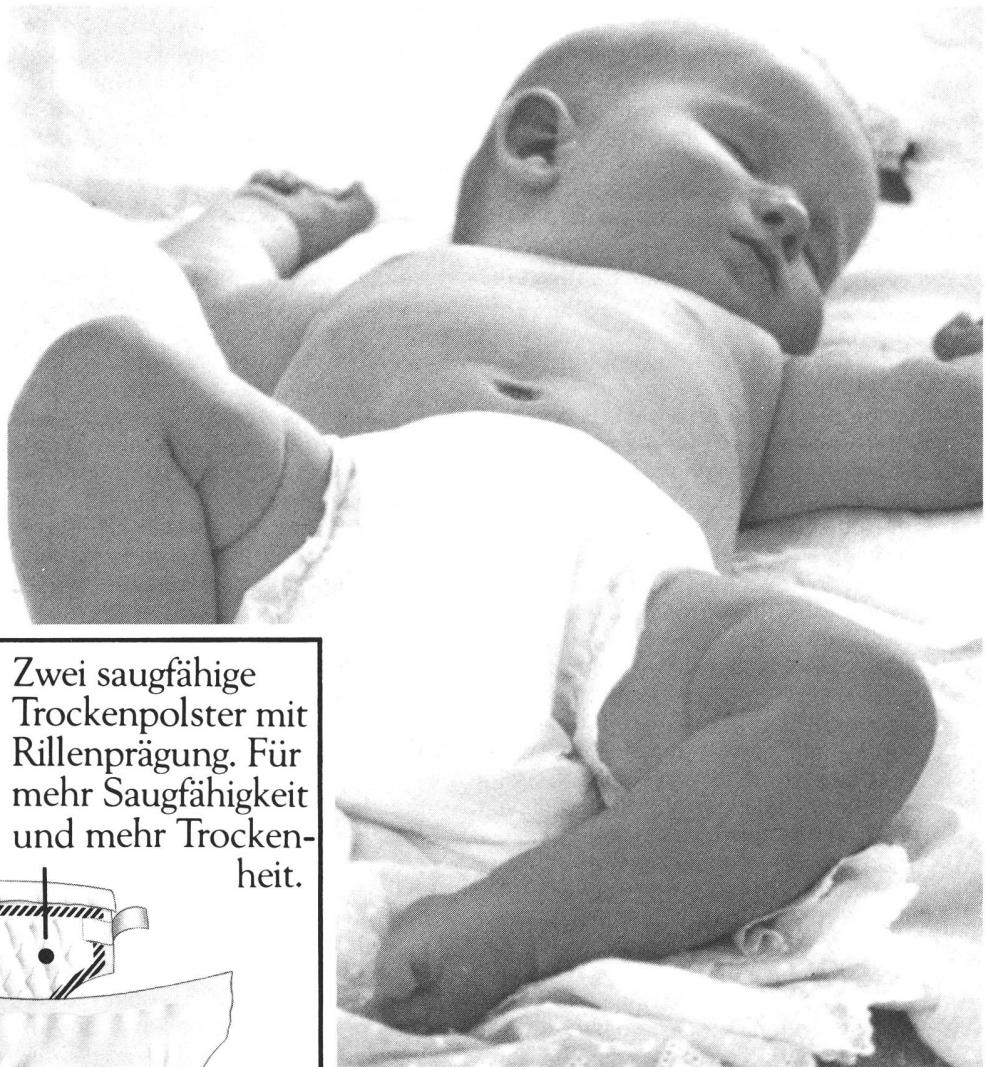
Die Aufgabe der Vermittlungsstelle beim Plazieren eines Kindes

Bei der Anmeldung eines Adoptivkindes ist es wichtig, dass das Kindeswohl an oberster Stelle steht. Dazu sollte in gemeinsamer Verantwortung des Vormundes, der Mutter und der Vermittlungsstelle herausgefunden werden, wer die «richtigen» Eltern für dieses Kind sein könnten. Die Wünsche und die Angaben der Mutter helfen dem Vormund und allenfalls, wenn die Mutter einen direkten Kontakt zur Vermittlungsstelle hat, auch dieser, durch Einfühlungsvermögen und Gespür die Eltern zu finden, bei denen anzunehmen ist, dass das Kind optimale Bedingungen hat. Es ist leicht verständlich, dass optimale Bedingungen nicht nur materielle Versorgung

Jetzt auch bei uns in der Schweiz:

Die neue Comfort-Windel

Für mehr Comfort – bis an den



Die neue Comfort-Windel BabySlip Peaudouce gibt es in 4 Größen. Für jedes Kind von 3 bis 25 kg.

BabySlips *
PEAUDOUCE®

Mehr Comfort und Zärtlichkeit für das Baby. Vom ersten Tag an.

BabySlip Peaudouce aus Frankreich. Höschenrand.

Peaudouce heisst «zarte Haut». Dieser neue BabySlip hat in wenigen Jahren Mütter in ganz Europa überzeugt. Warum?

Mehr Comfort durch 2 rundum geprägte Trockenpolster – bis ganz hinaus an den Höschenrand.

Weniger Nässe bedeutet weniger Hautreizung. Die 2 extra saugfähigen Trockenpolster haben eine feine Rillenprägung. Die Feuchtigkeit wird dadurch sofort abgeleitet und auf die ganze Windel verteilt.

Mehr Comfort durch rundum zärtliches Vlies.

Das zarte Vlies ist aus 100% Naturfaser, unparfümiert, frei von Bleichmitteln und optischen Aufhellern, was zu einer besseren Hautverträglichkeit führt.

Mehr Comfort durch körperferechte Slipform

Der anatomisch richtige Schnitt macht die Comfort-Windel BabySlip Peaudouce so beispielhaft bequem: so saugfähig wie eine Windel und so angenehm zu tragen wie ein Slip. Das Baby kann sich nach Herzenslust frei bewegen und fühlt sich rundum wohl.

Mehr Comfort durch rundum elastischen Beinausschnitt.

Der neuartige, dehbare Beinausschnitt mit dem weichen, zugfähigen Elasticband umschließt sanft die Beinchen. Hier drückt und rutscht nichts.

Mehr Comfort durch extra-breiten Abschluss

Durch den neuen, viel breiteren umlegbaren Abschluss sind BabySlips Peaudouce am Rücken und Bäuchlein noch auslauf sicherer.



Peaudouce Kundendienst,
Postfach 375, 1211 Genf 12

Bestell-Bon

Ich möchte die neue Comfortwindel Babyslips Peaudouce kennenlernen.

Bitte senden Sie mir 1 Musterpackung Babyslips Peaudouce pro Grösse sowie 25 Bons für 1 Gratis-Musterpackung nach Wahl (Inhalt: 2 Babyslips Peaudouce) zum Verteilen an Mütter.

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:



einsenden an Peaudouce, Musterversand, 4244 Röschenz

bedeuten, sondern dem Kind die bestmögliche Integration in die neue Umgebung bieten.

Dabei muss immer auch an die Möglichkeit gedacht werden, dass sich dereinst Adoptiveltern, Adoptivkind und leibliche Eltern treffen könnten. Erst wenn die Voraussetzungen von allen Seiten stimmen, darf es verantwortet werden, ein Kind zu plazieren.

Statistik

1982 fanden über die Adoptivkindervermittlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins mit Sitz

in Zürich 40 Kinder Eltern. 24 der Kinder wurden als erstes Adoptivkind in die Familie plaziert. 12 Kinder kamen als Geschwister zu einem bereits früher adoptierten Kind. 350 Ehepaare stehen zurzeit auf der Warteliste.

Einige Kinder konnten Kontakt zu Ehepaaren finden, die auf der Sonderwarteliste standen. Diese Liste beinhaltet Namen von Familien, die die grosse Kraft und Tragfähigkeit spüren und die Erfahrung mitbringen, um einem behinderten Kind eine Familie anzubieten. Mit grosser Freude profitierten Vormünder von der spontanen Bereitschaft dieser Paare, in besonderen Notsituationen einzuspringen.

Die Vermittlungsstelle organisierte 1982 sechs Informationsnachmittage für insgesamt 142 Ehepaare. Die Teilnahme ist obligatorisch für die Anmeldung bei der Vermittlungsstelle. Informati wird über Anmeldeablauf, über das Adoptionsrecht, über Literatur zum Thema und über die Arbeit der Institution. Im zweiten Teil werden Fragen der anwesenden Interessenten beantwortet.

Aus dem Jahresbericht 1982 der Adoptivkindervermittlung des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins.

ASSISTANCE
POST-NATALE

DES SAGES-FEMMES
A VOTRE DISPOSITION

PERMANENCE
TELEPHONIQUE: 29.05.55
CHAQUE JOUR de 8h à 20h

BERATUNGSSSTELLE FÜR WÖCHNERINNEN

Am 1. Februar 1983 hat die Sektion Genf des Schweizerischen Hebammenverbandes in der Stadt Genf eine Beratungsstelle für Wöchnerinnen eröffnet. Unseres Wissens ist dieser Service, welcher in Form eines Bereitschaftsdienstes funktioniert, neu in der Schweiz und verdient vielleicht deshalb eine kurze Beschreibung. Wir hoffen, dass unsere Initiative zu Vorstösse in anderen Sektionen anregt. Die immer steigende Anzahl hilfesuchender Eltern während der häufig besorgnisregenden ersten Zeit nach der Geburt hat uns Hebammen verlassen, einen Bereitschaftsdienst zu gründen. Die täglichen Anfragen in den Spitäler beweisen die Vielfältigkeit dieser «Wochenbettprobleme». Unsere Beratungsstelle bemüht sich, den Müttern nach Spitalaustritt bei Fragen und Problemen mit sofortiger persönlicher Hilfe beizustehen.

Es war für uns von Anfang an klar, dass sich die Anforderungen, die an uns gestellt werden, grundlegend von einer Beratungsstelle für Geburtsvorbereitung unterscheiden. Der Faktor «Zeit» spielt bei uns eine grosse Rolle. Die zukünftige Mutter verfügt während den Schwangerschaftsmonaten über genügend Zeit, um sich auf die Geburt vorzubereiten. Durch regelmässige ärztliche Kontrollen wird sie informativ unterstützt. Im Rahmen der Geburtsvorbereitungskurse findet sie Ratschläge und Antworten auf ihre Fragen. Nach der Geburt ändert sich diese Situation plötzlich: Der kurze Aufenthalt im Spital markiert nur einen ersten Schritt in dieser bedeutungsvollen Zeit mit dem Neugeborenen. Die meisten Eltern vermissen nach Spitalaustritt die geschätzten Ratschläge, Informationen und Auskünfte der Geburtsvorbereitungskur-

se. Die oftmals unerfahrenen Eltern müssen lernen, die Bedürfnisse ihres Kindes zu erkennen. Meistens steht ihnen auch kein älteres, erfahrenes Familienmitglied aktiv zur Seite, um diese fast pausenlose neue Tätigkeit zu bewältigen. Die konstante Aufmerksamkeit und die dadurch immer grösser werdende Müdigkeit verdoppeln bei den Eltern Angst und Besorgnis um die Entwicklung ihres Kindes. Natürlich ist es in einem Geburtsvorbereitungskurs auch nicht möglich, auf alle besonderen Wochenbettprobleme einzugehen, um so mehr, da sie sich jedem einzelnen wieder in anderer Form stellen. Werden diese «Probleme» aber aktuell, benötigen die Eltern sofortige Hilfe.

Ein häufiges Beispiel dafür, dass verspätete Hilfe grössere Konsequenzen haben kann, ist das Stillproblem. Die

Statistiken zeigen, dass 90% der Mütter, die das Spital verlassen, stillen. Eine grosse Anzahl davon gibt jedoch das Stillen als Folge kleiner oder grösserer Schwierigkeiten frühzeitig auf. Die Hilfe kommt oft zu spät, um ein brüskes Abstillen zu verhindern. Zurück bleibt ein Gefühl der Enttäuschung und des Unvermögens. Ein rechtzeitiger Rat hätte das Problem für Mutter und Kind optimal gelöst.

Wir geben den Eltern die Möglichkeit, aufsteigende Fragen sofort mit einer Hebamme zu diskutieren. Ohne jegliche Formalitäten – ein einfacher Telefonanruf genügt. Stellt sich im Laufe des Gesprächs heraus, dass mehr als nur ein Ratschlag benötigt wird, steht eine zweite Hebamme zu einem sofortigen Hausbesuch zur Verfügung. Sie wird entscheiden, ob ein Arzt zugezogen werden muss.

Ausser diesem Bereitschaftsdienst, der auf ein tatsächliches Bedürfnis der Mütter zu antworten scheint, dient unsere Beratungsstelle als Ausgangspunkt der ambulanten Geburt, wie sie zum Teil in der deutschen Schweiz bereits praktiziert wird. Eine ambulante Wochenbettpflege verlangt eine 8–10tägige Überwachung durch im-

mer die gleiche Hebamme. Nimmt die Nachfrage dieser Wochenbettpflege in Genf weiter zu, benötigen wir zusätzliche Hebammen und eine angepasste Finanzierungsmöglichkeit.

Organisation

Die Beratungsstelle zählt 14 Hebammen. Sie arbeiten in einem Zweierteam im Turnus von 08 bis 20 Uhr – auch am Wochenende. Dank eines telefonischen Umleitungssystems empfängt die eine Hebamme alle Anrufe bei sich zu Hause. Ist ein Hausbesuch erwünscht, begibt sich die zweite Hebamme zum Wohnort der Eltern.

Sollten es unsere finanziellen Mittel später einmal zulassen, könnten wir diese Struktur mit einem Funk, einem transportablen Telefonapparat oder einem automatischen Telefonbeantworter verbessern. Da bis heute dieser Pikettdienst auf Kosten unserer Freizeit geht, würden diese technischen Hilfsmittel zu einer Entlastung aller teilnehmenden Hebammen beitragen. Der Start unseres Projektes wurde durch finanzielle Beiträge der Teilnehmerinnen und einem kleinen Beitrag aus der Sektionskasse des Hebam-

menverbandes ermöglicht. Unsere telefonischen Auskünfte sind gratis. Für die Hausbesuche verlangen wir einen Unkostenbeitrag, welcher je nach Dauer des Besuches errechnet wird. Benötigtes Material und die Transportkosten sind dabei inbegriffen. Eine Arbeitsgruppe steht zurzeit in Verhandlung mit den Krankenkassen, um eine Rückerstattung zu erreichen.

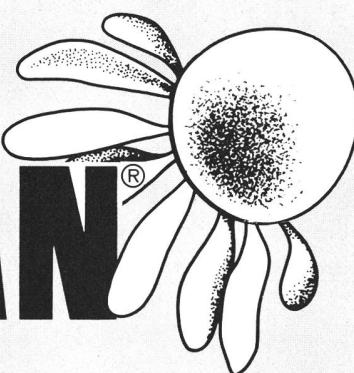
Die erst kürzliche Inbetriebnahme erlaubt noch keine definitive Einschätzung unserer Beratungsstelle. Trotzdem konnten wir bereits feststellen, dass der telefonische Bereitschaftsdienst auf grossen Erfolg stösst. Jede Hebamme der Gruppe führt ein kleines Buch, in dem sie Art der Telefonanfrage und des Besuches einträgt. Dies wird uns in einigen Monaten eine genauere Einschätzung erlauben.

Zum Schluss möchten wir hinzufügen, dass uns die zum Teil grossen Probleme, denen wir in dieser kurzen Zeit begegnet sind, nachdenklich stimmen. Sie bestärken uns in der Annahme, dass eine systematische Zusammenarbeit und ein Austausch von Erfahrungen unentbehrlich sind.

Groupe Assistance post-natale

KAMILLOSAN

Die heilende Kraft der Kamille



 Schon die Ärzte des Altertums schätzten die Kamille wegen ihrer entzündungshemmenden, schmerzstillenden, krampflindernden, mild desinfizierenden und wundheilenden Wirkung.

Vor über 50 Jahren gelang es, diese heilenden Kräfte der Kamille in eine neue, konzentrierte Form zu bringen, die dem konventionellen Kamillen-Aufguss in Wirkstoffgehalt, genauer Dosierbarkeit und Keimarmut weit überlegen ist: Mit dem standardisierten Kamillenpräparat Kamillosan entstand ein Produkt, das sich dank seiner bequemen und vielfältigen Anwendbarkeit zu einem häufig verwendeten Heilmittel entwickelte.

Auch heute noch wird Kamillosan in einem anspruchsvollen, schonenden Verfahren aus hochwertigen Kamillensorten mit optimalem Wirkstoffgehalt gewonnen. Dadurch bleibt die therapeutische Wirksamkeit der Kamille voll erhalten.


TREUPHA
CH-5401 Baden

Die besondere Gewebsfreundlichkeit und Reizlosigkeit machen Kamillosan zu einer vielseitigen, praktisch nebenwirkungsfreien Arznei. Einem Heilmittel, das mit Erfolg nicht nur für die Wundpflege bei Verletzungen, Hautreizungen und nach Operationen, zur Pflege entzündeter Mund- und Nasenschleimhäute und des Zahnfleisches sowie in der Säuglings- und Kleinkinderpflege, sondern auch innerlich angewendet wird: Als Kamillosan-Tee bei Verdauungsbeschwerden und als Kamillosan-Einlauf bei Entzündungen des Dick- und des Mastdarms.

Für ausführliche Angaben verweisen wir auf das Arzneimittel-Kompendium der Schweiz.
Kassenzulässig: Liquidum, Salbe

® Hemeran Geigy



macht
müde, schwere Beine
wieder springebendig

Hemeran gibt es in drei Formen:

Hemeran Gel

mit besonderer Kühlwirkung

Hemeran Crème

bei trockener Haut

neu: Hemeran Lotion

zieht rasch in die Haut ein

Über Anwendung und besondere Hinweise
orientiert Sie der Packungsprospekt. Bei allfälligen
Fragen gibt Ihnen der Apotheker gerne Auskunft.

Aus dem neusten Bulletin des SRK

Das Pflichtjahr – zulässig oder nicht?

Auf Anfrage einer kantonalen Gesundheitsdirektion hat der Jurist der Abteilung Berufsbildung die Frage der Zulässigkeit des Pflichtjahres in öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Ausbildungsverhältnissen juristisch geprüft. Er kommt zum Schluss, dass das Pflichtjahr mit Rücksicht auf die Vertragsfreiheit respektive die Freiheit der Berufsausübung (Handels- und Gewerbefreiheit) in jedem Falle unzulässig ist.

Der Aufsatz kann bei der Abteilung Berufsbildung bestellt werden. Ks

Fälschung von Ausweisen ist strafbar!

«Wer in der Absicht, sich oder einem andern das Fortkommen zu erleichtern, Ausweisschriften, Zeugnisse ... fälscht oder verfälscht, ... wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft» (Art. 252, StGB).

Gestützt auf diese Vorschrift des Strafgesetzbuches wurde eine Strafe von sechs Tagen Gefängnis bedingt (Probezeit drei Jahre) ausgesprochen gegen eine Täterin, welche mittels Fotomontage ihren Namen in einen fremden SRK-Berufsausweis hineinmanipuliert hatte. Die ebenfalls von der Delinquentin zu tragenden Verfahrenskosten belaufen sich auf mehr als Fr. 300.–.

Das SRK hatte im vergangenen Herbst Kenntnis erhalten vom vorliegenden Fall und Strafanzeige eingereicht. Dies nicht nur aus eigenem Interesse, sondern auch aus Rücksicht auf die Kantone, welche aufgrund der Kantonsvereinbarung bekanntlich alle vom SRK registrierten und gegengezeichneten Berufsausweise als gültige Grundlage der Berufsausübung anerkennen. Ks

Leve

Diese Abkürzung steht für die Vereinigung der Lehrerinnen und Lehrer für Krankenpflege.

Am 22. Januar 1982 wurde der Verein in Luzern gegründet. Im Mai letzten Jahres hat dann auch die Abteilung Berufsbildung schon erste deutliche Lebenszeichen dieser Vereinigung wahrgenommen.

In einem Brief drückte die Leve ihre zunehmende Besorgnis aus über den allmählichen Wildwuchs im Bereich der Ausbildung zur Lehrerin für Krankenpflege, wo immer mehr Institutionen pädagogisch-didaktische Kurse anbieten. Dabei sei nicht klar, welche Ausbildungsstätten eine vollwertige Alternative zum Ausbildungsprogramm der Kaderschule für Krankenpflege des SRK anbieten. Das SRK wurde gebeten, die bestehenden Angebote kritisch zu überprüfen und eine Liste der zu empfehlenden Ausbildungsstätten aufzustellen, die man an alle interessierten Kreise abgeben könnte.

In unserem Antwortbrief wiesen wir darauf hin, dass der Auftrag zur Registrierung von Kaderpersonal in Bearbeitung ist, man aber angesichts der Komplexität des Themas nicht auf rasche Ergebnisse hoffen könne.

An ihrer ersten Mitgliederversammlung hat die Vereinigung den Entwurf eines Berufsbildes für die Lehrerinnen für Krankenpflege lebhaft diskutiert, und die Ergebnisse der fruchtbaren Auseinandersetzung sollen durch die Arbeitsgruppe bei der Weiterentwicklung des Berufsbildes berücksichtigt werden.

Die Abteilung BB des SRK freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der organisierten Lehrerschaft und wünscht ihr alles Gute. Die Erhaltung und Hebung der Ausbildungsqualität an den Schweizerischen Krankenpflegeschulen ist unser gemeinsames Interesse. mf

Entwurf eines Berufsbildes der diplomierten Lehrerin/ des diplomierten Lehrers für Krankenpflege

Die diplomierte Lehrerin für Krankenpflege vermittelt ihren Schülern eine fundierte Ausbildung in Krankenpflege in Zusammenarbeit mit anderen an der Ausbildung beteiligten Personen. Bei ihrem praktischen und theoretischen Unterricht lässt sie sich leiten vom Ausbildungsprogramm der Schule, deren Zielsetzungen und pädagogischen Grundsätzen, bei deren Erarbeitung sie aktiv mitwirkt.

An einer Krankenpflegeschule arbeitet sie oft als Klassenlehrerin oder als Fachlehrerin, manchmal auch als beides. Der Anteil der organisatorischen und administrativen Aufgaben bei ihrer Tätigkeit ist abhängig von der Organisationsform der Schulen und kann einen grossen Teil ihrer Arbeitszeit in Beschlag nehmen. Der klinische Unterricht, die praktische Umsetzung des theoretischen Unterrichts, stellt ein Kernstück ihrer Arbeit dar. Dieser praktische Unterricht erlaubt der Lehrerin einerseits eine laufende Selbst-evaluation ihres Unterrichts und gibt andererseits den Schülern die Möglichkeit, die Lehrerin im beruflichen Alltag zu erleben.

Die Entwicklung des Krankenpflegeberufes zu einem selbständigen Beruf und dessen fortlaufende theoretische Begründung ist ihr ein besonderes Anliegen.

Da Krankenpflege und das Lehren von Krankenpflege immer auch eine politische Angelegenheit darstellt, vertritt sie beides auch gegen aussen, wo sich die Möglichkeit und Notwendigkeit dafür zeigt. Die Lehrerin ist nie nur Interessenvertreterin für ihren Beruf und den Beruf der Krankenpflege, sondern auch Staatsbürgerin mit einer umfassenden Verantwortung in bezug auf die Gesundheitsversorgung in den Gemeinden und Kantonen. Die Förderung des Pflegennachwuchses liegt ihr am Herzen, und sie hilft jungen Leuten, welche im Prozess der Berufsbildung stehen, die richtige Wahl zu treffen.

Durch fortwährende eigene Weiterbildung hält sie sich über den Stand des aktuellen Krankenpflegewissens und verwandten Wissensgebieten auf dem laufenden. Sie erachtet ihre eigene Person als wichtiges pädagogisches Instrument, dessen «Wirksamkeit» es immer neu zu überprüfen und neu zu stärken gilt.

Die Freude am Umgang mit jungen Menschen ist eine wichtige Gabe, die die Lehrerin mitbringen muss. Eine umfassende berufliche und weite Allgemeinbildung sowie eine gründliche pädagogisch-didaktische Ausbildung – ausgerichtet auf die spezifischen Bedürfnisse der Krankenpflege – ist erforderlich angesichts der Komplexität der beruflichen Tätigkeit.

Arbeitsgruppe «Lehrerstatus und Berufsbild».



Bücher

Krebs: Wissen, Vorbeugen, Heilen, Helfen

Herausgegeben von der Schweizerischen Krebsliga, 91 Seiten, Fr. 10.–

Kaum eine Krankheit löst in uns so viele tief sitzende Ängste aus wie der Krebs, Ängste, die man verdrängt, über die man nicht spricht. Kaum einer Krankheit wird aber auch in den Medien so viel Beachtung geschenkt wie dem Krebs. In regelmässigen Abständen lesen wir über Wunderheilungen, sensationelle neue Medika-

mente und tragische Schicksale. Was ist Krebs aber nun wirklich? Wer ist besonders gefährdet, und wie kann man mit dieser Krankheit umgehen? Die Schweizerische Krebsliga hat kürzlich eine für eine breite Leserschaft verfasste Gesamtdarstellung des Problems «Krebs» herausgegeben. Das Werk wurde von einer Expertengruppe verfasst und bietet eine verständliche Beschreibung der verschiedensten Aspekte dieser schweren Krankheit. Es ist mit zahlreichen Illustrationen und grafischen Darstellungen versehen und kann vor allem auch als Nachschlagewerk gute Dienste leisten. «Wir sind dem Krebs nicht so hilflos ausgeliefert, wie man oft meint», schreiben die Autoren im Vorwort. «Es gibt heute viele Möglichkeiten, Krebs zu behandeln. Auch auf dem Gebiet der Vorsorge kann jeder Mensch einiges tun. Nicht zuletzt gehört zur Vorbeugung auch, dass man einen kühlen Kopf bewahrt. Mit sachlichen und korrekten Informationen möchte dieses Buch einen Beitrag zur Krebsbekämpfung leisten.»



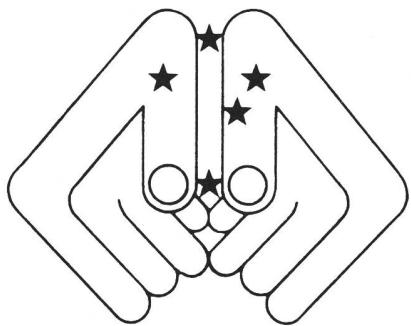
Leserbriefe

Wer kann einspringen?

Zum Thema: Arbeit «à la carte», SH 7 + 8/83

Nach einem kurzen Telefongespräch ist das Problem bereits gelöst; eine sehr zuverlässige Teilzeithebamme erklärt sich spontan bereit, den Dienst zu übernehmen. Die Regel? Nein, leider nicht! In den meisten Fällen erhalte ich Absagen.

Auch in unserem Spital besteht teilweise die Möglichkeit, die Arbeitszeit



International Confederation of Midwives

20. Internationaler Hebammenkongress

in Sydney, Australien, 1.–7. September 1984

Ziel des Kongresses:

- Die Ausbildung der Hebamme fördern
- Die Kunst und Wissenschaft des Hebammenberufes über die ganze Welt verbreiten
- Den Pflegestandard von Mutter, Kind und Familie in allen Ländern der Welt verbessern.

Das Reisebüro American Express hat bereits ein interessantes Reiseprogramm zusammengestellt. Im Preis von etwa Fr. 5100.– pro Person sind folgende Leistungen inbegriffen:

– Flugreise mit der Singapore Airlines von Zürich via Singapore nach Sydney und zurück

- Transfers Flughafen–Hotel–Flughafen
- 7 Übernachtungen mit Frühstück in Hotel 1. Klasse in Sydney
- Große, geführte Rundreise im Autocar durch den Südwesten von Australien. Vollpension. Dauer: 8 Tage
- Touristische Dokumentation.

Verlangen Sie mit untenstehendem Talon kostenlos und unverbindlich das ausführliche Programm.

—————

Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich das ausführliche Reiseprogramm zum 20. Internationalen Hebammenkongress in Sydney, 1.–7. September 1984

Name Vorname

PLZ/Ort Adresse

Einsenden an: Schweizerischer Hebammenverband, Zentralsekretariat, Flurstrasse 26, 3014 Bern

frei zu wählen. Allerdings werden bei uns die Teilzeitbeschäftigen dazu eingesetzt, um Bedarfsspitzen oder Ausfälle abzudecken. Da sie nicht vorausplanbar sind, ist Arbeit «à la carte» nur begrenzt möglich.

Als Voraussetzung für eine gefreute Teilzeitarbeit gelten für mich die folgenden 2 Punkte:

1. Der Arbeitgeber nimmt auf die Wünsche der Teilzeitarbeitnehmer gebührend Rücksicht. Er legt in gegenseitiger Absprache nur für einen Teil des Arbeitspensums Arbeitszeiten fest.

2. Als Gegenleistung ist der Teilzeitarbeitnehmer bereit, in Notfällen entgegenkommend einzuspringen.

Die Einstellung der Hebammen zu ihrem Beruf stimmt mich oft nachdenklich. Die Freizügigkeit bei der Arbeitsleistung darf nicht so weit führen, dass nur egoistische Interessen in den Vordergrund gestellt werden. Wo echte Teamarbeit im Vordergrund steht, ist eine Arbeitsauffassung ohne Rücksichtnahme, im Sinne des Fischers nach Heinrich Böll, nicht möglich.

Eveline Gerber, Leitende Hebamme
Klinik Sonnenhof, Bern

Neue Wege in der Fortbildung der Sektion Oberwallis

Trotz der heutigen technischen Errungenschaften besteht immer noch die Möglichkeit, dass eine Frau zum Gebären nicht mehr in das Spital eingeliefert werden kann. Dies vor allem im Wallis mit seiner Vielzahl von Seitentälern, wo manchmal im Winter Lawinen oder massive Erdrutsche die Strassen während Tagen versperren. Auch der tollkühnste Heliopilot wagt keine Landung, wenn er am Landeplatz Nebel vorfindet. In solchen Notsituationen wird, wie früher, die Dorfhebamme gerufen, obwohl sie vielleicht seit Jahren nicht mehr berufstätig ist.

Als es um die Organisation der Fortbildungstagung 1983 ging, waren wir der Meinung, dass berufstätige Hebammen in den Spitälern theoretisch und praktisch genügend unterrichtet werden, und haben deshalb von einem traditionellen Weiterbildungskurs abgesehen. Statt dessen organisierten wir einen Vortrag mit dem Ziel, die ältere Generation und die nicht mehr

berufstätigen Hebammen auf Notfallsituationen vorzubereiten. Der Vortrag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Zum Schluss erhielten Hebammen, die in abgelegenen Tälern wohnen, ein paar sterile Handschuhe, eine Spritze und zwei Ampullen Methergin.

Für nächstes Jahr planen wir einen Vortrag über das Kind während der Geburt und dem Wochenbett.

Olga Heinzmann
Präsidentin Sektion Oberwallis

Verbandsnachrichten Nouvelles de l'Association



Hebammenstand an der Schweizer Mustermesse

5. bis 14. Mai 1984 in Basel

An der Delegiertenversammlung in Genf haben wir Sie darüber orientiert, dass die Schweizer Hebammen 1984 zum erstenmal mit einem Stand an der Basler Mustermesse vertreten sein werden. Freuen Sie sich! Im neu geschaffenen Sektor «Du und deine Zukunft» bietet sich Gelegenheit, beruflichen Nachwuchs, Eltern und Berufsberater über unseren Beruf zu informieren. Vor allem aber möchten wir den vielfältigen Arbeitsbereich der Hebamme einem breiten Publikum vorstellen: Angefangen beim Geburtsvorbereitungsprogramm und der Schwangerschaftsberatung – über die Geburt im Spital oder zu Hause – bis hin zur erholsamen Wochenbettpflege, begleitet die Hebamme Mutter und Kind durch eine bedeutsame Phase ihres Lebens.

Bereits beschäftigt sich die Arbeitsgruppe MUBA in Zusammenarbeit mit einem Grafiker mit dem Grobkonzept. Bild- und Prospektmaterial wird gesammelt, Texte werden verfasst, und sogar mit einer Diaschau wird geäußert. Wir legen grossen Wert darauf, dass das Material immer wieder verwendet werden kann, denn Öf-

fentlichkeitsarbeit darf sich nicht in einer einmaligen Aktion erschöpfen, sondern muss immer wieder praktiziert werden. Wir wissen alle, wie notwendig die sachliche Information rund um unseren Beruf geworden ist. Die Frauen müssen wissen, dass es uns gibt und dass wir für sie da sind.

Die Kosten dieses Standes sind ziemlich hoch. Zum Teil werden sie aus der Zentralkasse abgedeckt. Wir hoffen aber auch auf finanzielle Unterstützung aus den Sektionen, denn es wird *unser aller Hebammenstand* sein. Wo immer Sie als Kollegin arbeiten, werden Sie von seinen positiven Auswirkungen profitieren. Über unsere weitere Arbeit halten wir Sie auf dem laufenden.

Für die Arbeitsgruppe MUBA:
Irene Lohner

Stand des sages-femmes à la Foire suisse des échantillons

5 au 14 mai 1984 à Bâle

Nous vous avons informés à l'assemblée des déléguées de Genève que les sages-femmes suisses seraient représentées pour la première fois en 1984 par un stand à la Foire des échantillons de Bâle. Réjouissez-vous! Dans un secteur nouvellement créé «Toi et ton avenir» se présente la possibilité

d'informer sur notre métier la relève professionnelle, les parents et les conseillers en orientation. Avant tout nous devrions présenter à un large public les multiples domaines de travail de la sage-femme: en commençant par un programme de préparation à la naissance et la consultation de grossesse – en passant par l'accouchement à l'hôpital ou à la maison – pour en arriver aux soins du post partum, la sage-femme accompagne la mère et l'enfant dans une phase importante de leur vie.

Déjà le groupe de travail MUBA s'emploie en collaboration avec un graphiste à établir un brouillon général. Les illustrations et la matière d'un prospectus vont être réunis, les textes rédigés et même rendus plus attrayants par un diorama. Nous attachons beaucoup de prix à ce que le matériel puisse être réutilisé en tout temps car un effort d'ouverture ne devrait pas s'épuiser en une unique action mais au contraire doit perpétuellement être remis en pratique. Nous savons toutes combien nécessaire est devenue une information objective sur notre profession. Les femmes doivent savoir que nous existons et que nous sommes là pour elles.

Les frais de ce stand sont assez élevés. Ils seront en partie couverts par la caisse centrale. Mais nous espérons aussi un appui financier des sections car il devra être *notre stand des sages-femmes à toutes*. Là où tout au long de l'année vous travaillez en tant que collègue, vous profiterez de ses répercussions positives. Nous vous tiendrons au courant de la suite de nos travaux.

Pour le groupe de travail MUBA:
Irene Lohner

Der Schweizerische Hebammenverband in den Schaufenstern von Loeb

Das Warenhaus Gebrüder Loeb AG an der Spitalgasse in Bern bietet dem BSF (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen) und durch ihn seinen Mitgliedverbänden die Möglichkeit, sich vom 22. September bis 9. Oktober 1983 auf etwa 40 m Schaufensterfront darzustellen.

Wie Sie sicher wissen, sind die Schaufenster der Firma Loeb AG weltweit bekannt, und ihre künstlerische Gestaltung zieht immer wieder die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich.

Mit viel Begeisterung wurden in unserem Zentralsekretariat nebst einer modernen Hebammenausstattung Requisiten früherer Zeiten gesammelt und

dem Chefdekorateur der Firma Loeb überbracht. Und nun warten wir alle gespannt, was er daraus macht. Wer Ende September – anfangs Oktober durch Bern spaziert, sollte sich einen Abstecher zu Loeb gönnen.

Stellenvermittlung

Kleineres Spital im Kanton Graubünden sucht eine erfahrene Hebamme als Ablösung. Eintritt so bald als möglich.

Spital im Kanton Zürich sucht zu baligem Eintritt erfahrene Hebammen in neuzeitlich geführte Geburtsabteilung.

Spital im Kanton Neuenburg sucht eine Hebamme, die Freude hat, ausschliesslich im Gebärsaal zu arbeiten. Es wird Wert gelegt auf individuelle Geburtsleitung. Zeitgemäss Anstellungsbedingungen. Eintritt nach Vereinbarung.

Spital im Kanton Graubünden sucht eine erfahrene Hebamme in kleineres Team. Verantwortungsvolle Tätigkeit.

Bas Valais ☎ 027 55 18 84
Präsidentin: Zufferey Blandine
Rue d'Anniviers 6, 3965 Chippis

Nouveaux membres:
Canapa Beate, Bex, diplômée 1978,
Freiburg, BRD
Fellay Frédérique, Châteauneuf, diplômée 1981, CHUV Lausanne
Renevey Danielle, Choëx, élève-sage-femme

Beide Basel ☎ 061 96 08 41
Präsidentin: Wunderlin Herta
Seltisbergerstrasse 39, 4411 Lupsingen

Donnerstag, den 8. September 1983 fahren wir mit Takt nach Bern. Im *Blutspendezentrum des SRK* werden wir über den Vaterschaftsnachweis informiert und anschliessend zum Mittagessen eingeladen. Melden Sie sich bitte mit untenstehendem Talon bis am 26. August 1983 bei der Sektionspräsidentin an. Wir treffen uns in Basel an den Billetschaltern und in Liestal beim Kiosk.

Basel ab 07.46
Liestal ab 07.57
Bern an 09.09
Bern ab 17.45

Liestal an 18.56
Basel an 19.08

—> Ich melde mich für den Ausflug nach Bern an.

Name: _____
Adresse: _____
Ich steige ein in: Basel / Liestal (Zutreffendes unterstreichen)

Am 27. Oktober 1983 steht eine *Betriebsbesichtigung der Firma Sandoz* auf dem Programm. Wir treffen uns um 08.30 Uhr im SBB-Bahnhof Basel beim Billetschalter. Von dort aus führen uns Sandoz-Hostessen per Bus in die Firma. Wir erfahren mehr über die Medikamente Syntocinon, Methergin und Sandopart und werden anschliessend zum Mittagessen eingeladen. Aus organisatorischen Gründen muss die Anzahl der Teilnehmerinnen bis am 8. September 1983 der Firma Sandoz mitgeteilt werden. Benutzen Sie für Ihre Anmeldung den untenstehenden Talon und senden Sie ihn an die Sektionspräsidentin. Verspätet eintreffende Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Sissach ab 08.03
Lausen ab 08.08
Liestal ab 08.12
Frenkendorf ab 08.16
Pratteln ab 08.20
Muttenz ab 08.24
Basel an 08.29

—> Ich melde mich an für den Sandoz-Besuch

Name: _____
Adresse: _____

Bern ☎ 031 81 00 79
Präsidentin: Stähli Hanni
Holzackerstrasse 14, 3123 Belp

Neumitglieder:
Gerber Esther, Bern, Diplom 1973,
Universitätsfrauenklinik Zürich
Lerf Franziska, Brügg, Diplom 1982
Liechti Ursula, Bern, Diplom 1980
Lüthi Christine, Visp, Diplom 1982
Weibel Christine, Thun, Diplom 1981
Alle Kantonale Frauenspital Bern

21. September 1983 Ausflug nach Twann

Damit recht viele Kolleginnen daran teilnehmen können, haben wir zwei Varianten zusammengestellt:

1. Vorschlag:
Wanderung (etwa 3 Std.). Mit dem Zug Bern ab 07.53, Biel an 08.20; nach Magglingen, Biel ab 09.15.

Unsere leichte Wanderung führt von Magglingen nach Twannberg-Twannbachschlucht-Twann. Mittagessen etwa 12.30 Uhr in Twann im Hotel «Bären».

2. Vorschlag:

Mit dem Zug verlassen wir Bern 09.53, Ankunft in Biel 10.20; Schiffahrt nach Twann, Biel ab 11.15, Ankunft in Twann 11.30.

Mittagessen etwa 12.30 Uhr in Twann im Hotel «Bären», wo dann auch die Wandervögel aus der Twannbachschlucht zu uns stossen.

Der Ausflug findet bei jedem Wetter statt, die Wanderung nur bei ansprechbarem Wanderwetter.

Die Kosten gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Auch Familienangehörige und Freunde sind herzlich willkommen.

Anmeldung bis Montag, 19. September 1983 mit Postkarte an Dreier Vreni, Parkstrasse 27, 3014 Bern, Telefon 031 414126

Voranzeige:

Einladung zur Sektionsversammlung und Adventsfeier, Mittwoch, 30. November 1983, 14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Heiliggeist, Gutenbergstrasse 4, Bern.

Fribourg 029 52408
Présidente: Remy Hedwige
Montmasson, 1633 Marsens

du musée gruyérien.
Inscription jusqu'au 10 septembre 1983 chez la secrétaire M.-Mad. Perroud, Au Brêt, 1617 Tatroz, téléphone 021 56 44 24.
Le comité

Convocation et course:
Assemblée d'automne plus course le jeudi 15 septembre 1983.

Rendez-vous gare de Bulle 10 h 30. Bus G.F.M. Fribourg 09 h 45. Visite du Marché. Repas à 12 h Hôtel du «Cheval-Blanc».

13 h 30: Assemblée. 15 h 30: Visite

Genève 022 36 54 14
Présidente: Rufer Josette
19, rue du Nant, 1207 Genève

20 septembre 1983: film Nestlé «le lait – le lien» et résumé du congrès.

Veranstaltungen / Manifestations

- | | |
|-------------------------|--|
| 7. September | Zusammenkunft der Interessengemeinschaft freischaffender Hebammen im Kanton Zürich |
| 8. September | Weiterbildungstagung Sektion Beider Basel |
| 15. September | Assemblée et course section Fribourg |
| 20. September | Assemblée section Genève |
| 21. September | Ausflug Sektion Bern |
| 22. September | Weiterbildungsmittag Sektion Ostschweiz |
| 5. Oktober | Zusammenkunft der Interessengemeinschaft freischaffender Hebammen im Kanton Zürich |
| 6., 13.,
20. Oktober | Fortbildungstage für berufstätige Hebammen in der Universitäts-Frauenklinik Bern |
| 25. Oktober | 2. Präsidentinnenkonferenz |
| 25. octobre | 2 ^e conférence des présidentes |
| 27. Oktober | Weiterbildungstagung Sektion Beider Basel |
| 8. November | Fortbildungstag Sektion Zürich |

...für gesunde Baby-Haut!

PELSANO – in Klinik und Praxis bewährt bei Hautaffektionen des Säuglings und Kleinkindes und zur Gesunderhaltung der Haut. Einfach anzuwenden, juckreizstillend, gut verträglich.



Erhältlich in
Apotheken und Drogerien

PARCOPHARM SA BAAR-SUISSE



Pulmex[®]

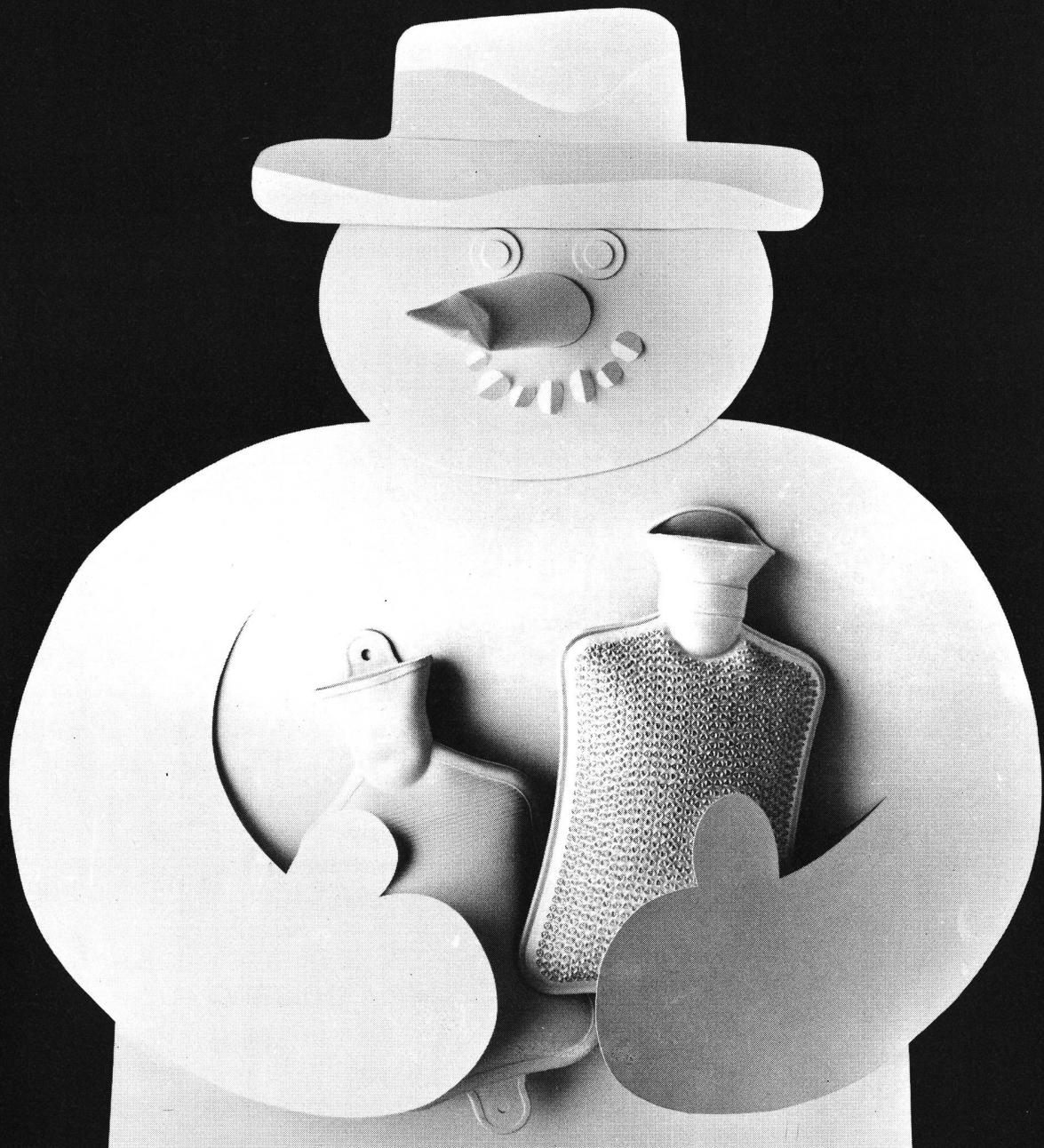


Bronchitis: Pulmex-Salbe wirkt antiinfektiös, fördert die Expektoration und erleichtert die Atmung. Die Hautverträglichkeit der Pulmex-Salbe hat sich besonders auch in der Säuglingspflege ausgezeichnet bewährt.

Pulmex bei Bronchitis, Erkältungskatarrh, Schnupfen und Husten.

Tuben zu 40 g und 80 g

Zyma



Oberwallis Ø 028 231646
Präsidentin: Heinzmann Olga
Wieriustrasse 6, 3902 Glis

Neumitglied:
Eyer-Borter Yolanda, Ried b.Brig, Diplom 1980, Kantonales Frauenspital, Bern

Ostschweiz Ø 071 275686
Präsidentin: Anita Frigg
Ramsenstrasse 2c, 9014 St.Gallen

Rückblick
Unser erster Weiterbildungsnachmittag mit den Teilnehmerinnen des WK stand unter dem Thema: Vaterschaftsabklärung.
Prof. Dr. H. Patscheider, Chefarzt des Instituts für gerichtliche Medizin, Kantonsspital St. Gallen, erklärte uns die früheren und die heutigen Methoden einer Vaterschaftsbestimmung. Es war sehr interessant zu hören, wie sicher heute der Vater eines ausserehelichen Kindes gefunden werden kann. Wir möchten an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. H. Patscheider, sowie Schwester Barbara Stempel und der Spitalverwaltung herzlich für ihre Mühe danken.

Für den Vorstand: G. Steffen

Einladung zum 2. Weiterbildungsnachmittag
22. September 1983
Wir werden uns um 14.00 Uhr im Krankenhaus Rorschach treffen. Referent wird Herr Dr. H. Henner, Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe sein.
Er wird über «Genetische Abklärung» sprechen.
Anschliessend wird uns ein Film über die Multiple Sklerose gezeigt.
Wir hoffen, dass viele Kolleginnen den Weg nach Rorschach finden werden.
G. Steffen

Vaud-Neuchâtel Ø 021 245627
Présidente: Groux Jeanine
9, avenue de Morges, 1004 Lausanne

Changement de section:
Croset-Erb Käthi, Chavannes, de section Berne à section Vaud-Neuchâtel

Zentralschweiz Ø 042 212880
Präsidentin: Stirnimann Marie-Therese
Pohlstrasse 9, 6300 Zug

Neumitglied:
Matter Verena, Engelberg, Diplom 1967, Kantonsspital Luzern

Zürich und Umg. Ø 052 352142
Präsidentin: Keller Erika
Lindenstrasse 4, 8483 Kollbrunn

Neumitglied:
Jordi-Stroh Christine, Dübendorf, Diplom 1980, Universitätsfrauenklinik Göttingen, BRD

Sektionswechsel:
Filli Beatrice, Männedorf, von Sektion Bern nach Sektion Zürich und Umgebung

Einladung zum Fortbildungstag
am 8. November 1983 in der Universitätsfrauenklinik Zürich, 09.00 bis 12.00 Uhr, unterbrochen von einer Kaffeepause.
Thema: Übertragung; Überwachung und Therapie, mit Einbezug der Neonatalogie

Anschliessend Mittagessen nach freier Wahl.
14.00 Uhr: Sektionsversammlung (Raum bitte an der Loge erfragen)
Traktanden: Wahl eines Mitglieds in den Sektionsvorstand. Vorschlag Vizepräsidentin Sektion Zürich. Orientierung DV 1984 in Zürich.
Zur Fortbildung sind, wie immer, auch Kolleginnen aus anderen Sektionen herzlich willkommen. Wir hoffen auf reges Interesse.
Für den Vorstand: Wally Zingg

Die freischaffenden Hebammen treffen sich:
am Mittwoch, 7. September, 14.30 Uhr bei Susanne Gloor, Sennhüttenstrasse 2, Richterswil
am Mittwoch, 5. Oktober, 14.30 Uhr bei Wally Zingg, Glattalstrasse 188, Rümlang.

Kurse und Tagungen **Cours et sessions**

2. Präsidentinnenkonferenz **1983**

6. Oktober 1983
13. Oktober 1983
20. Oktober 1983

Die zweite Konferenz der Sektionspräsidentinnen findet Dienstag, 25. Oktober 1983, in Bern statt. Bitte tragen Sie das Datum bereits jetzt in Ihren Terminkalender ein!

2^e conférence des **présidentes 1983**

La prochaine conférence des présidentes a été fixée au 25 octobre 1983 à Berne. Nous serions reconnaissantes aux collègues concernées, d'inscrire dès maintenant cette date sur leur agenda, afin de réserver le temps nécessaire à cette rencontre. Merci.

Bekanntmachung der **Gesundheitsdirektion** **des Kantons Bern**

Die Fortbildungstage für berufstätige Hebammen in der Universitätsfrauenklinik Bern werden dieses Jahr an folgenden Daten durchgeführt:

Programm
Begrüssung: Herr K. Stampfli, Dienstchef Verwaltung; Schwester Elisabeth Feuz, Oberhebamme
Die Verhütung von Hirnschädigungen beim Kind unter der Geburt: Prof. Dr. med. M. Berger
Therapie der EPH-Gestosen: Prof. Dr. med. M. Berger
Physiotherapeutische Vorbereitung zur Geburt: Frau I. Schneider, Physiotherapeutin
Geburtsleitung bei verschiedenen Geburtsmethoden: Hebammen Gebärssaal, Frauenspital
Rechte und Pflichten der Hebamme: Frau Ch. Bigler-Geiser, Fürspracherein
Praxis der Neugeborenen-Reanimation: PD Dr. med. D. Sidiropoulos, Abteilungsleiter
Impfungen in Gravidität und Wochenbett: Dr. med. M. Amato, Oberarzt; Dr. med. U. Schmuckle, Geburtshelfer
Neugeborenenscreening-Test und Früherfassung der neonatalen Hypothyreose: PD Dr. med. D. Sidiropoulos, Abteilungsleiter
Hepatitis in der Schwangerschaft und

Prophylaxe beim Neugeborenen: Prof.Dr.med. G.von Muralt
Varizellen in der Schwangerschaft: Dr. med. B.H.Straume, Oberarzt
Fragestunde mit allen Dozenten
Schule: Schwester Marianne Lüthi

Die im Kanton Brn berufstätigen Hebammen, deren Diplomierung drei und mehr Jahre zurückliegt, sind zur Teilnahme an einem Kurstag verpflichtet. Die Aufgebote werden von der Gesundheitsdirektion versandt. Im Kanton Bern berufstätige Hebammen, welche irrtümlicherweise bis Ende August 1983 kein Aufgebot erhalten haben, melden sich schriftlich beim Kantonsarzttamt, Rathausgasse 1, 3011 Bern. Angabe des Wohn- und Arbeitsortes nicht vergessen! Hebammen ohne Aufgebot werden von der Universitätsfrauenklinik zurückgewiesen. Einmal mehr machen wir die Hebam-

men auf die Meldepflicht gegenüber dem Kantonsarzt aufmerksam (Namensänderungen, Adressen- und Arbeitsortwechsel, definitive oder vorübergehende Berufsaufgabe sowie eine eventuelle Wiederaufnahme des Hebammenberufes im Kanton Bern).

Frau M.Betsche, Rotkreuzschule für Krankenpflege, Lindenhof Bern, Bremgartenstrasse 119, 3012 Bern, Telefon 031 244841.
Anmeldeschluss ist der 31. Dezember 1983.

Zusatzausbildung zur Gesundheitsschwester/zum Gesundheitspfleger

Die Rotkreuzschule für Krankenpflege Lindenhof Bern führt vom 27. August 1984 bis Ende März 1985 den Kurs 15 für Gesundheitsschwestern und Gesundheitspfleger durch. Die Aufnahmetage für diesen Kurs finden im Februar 1984 statt.
Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an die Programmleiterin

Cours d'acupuncture ouverts aux sages-femmes

Faculté de médecine Paris-Nord
Cours inaugural: samedi 8 octobre 1983
S'adresser au Docteur J. Amoyel, S.I.M.A., 16 rue Ampère, 75017 Paris, téléphone 225 7328
Centre hospitalier de Valence (Drome)
Cours inaugural: octobre 1983
S'adresser au Docteur J.P. Laffont, 10 rue F. Pie, 26000 Valence, téléphone 75 444327

Hôpital cantonal, Fribourg

Désirant compléter l'effectif du personnel affecté à notre service d'obstétrique et de gynécologie (50 lits), nous cherchons à engager:

1 infirmière sage-femme 1 infirmière H.M.P.

Nous offrons à ces deux collaboratrices une activité à plein temps intéressante avec de bonnes conditions de travail et d'engagement dans un hôpital bien structuré (480 lits). Nous demandons une bonne formation de base avec diplôme reconnu par la CRS et un bon sens de la collaboration.

Les candidates adresseront leurs offres de services au Service du personnel, Hôpital cantonal, 1700 Fribourg 8. Renseignements: auprès de Mlle Charlotte Brulhart, infirmière chef de service (tél. 037 82 21 21).

La Clinique de La Source à Lausanne

désire engager une

infirmière sage-femme ou une sage-femme

- à temps plein ou partiel
- dès le mois d'octobre 1983 ou à convenir

Renseignements auprès de l'Infirmière-Chef au 021 37 74 11.
Adresse de candidature à l'Infirmière-Chef de la Clinique de La Source 30, av. Vinet, 1004 Lausanne

Stelleninserate in der «Schweizer Hebamme» haben Erfolg

Klinik St. Anna Freiburg

sucht für sofort oder nach Übereinkunft

Hebamme

Interessentinnen wollen bitte mit unserer Oberschwester, Fräulein M.-Th. Oberson, Kontakt aufnehmen (Telefon 037 81 21 31).

Kantonales Spital Sursee

Für unsere geburtshilfliche Abteilung unter der Leitung von Chefarzt Dr. H. Knüsel suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine qualifizierte

Hebamme

die an einer individuellen Geburtshilfe und Schwangerenbetreuung interessiert ist.

Wir verfügen über eine modern eingerichtete geburtshilfliche Abteilung (900–1000 Geburten pro Jahr) und bieten ein angenehmes Arbeitsklima.

Es würde uns freuen, Sie über Ihren Arbeitsbereich zu orientieren.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die Leiterin des Pflegedienstes, Schwester Christine von Däniken, Kantonales Spital Sursee, Telefon 045 23 23 23.



Wir sind ein modernes Regionalspital mit allen Vorteilen eines kleineren, noch überblickbaren Betriebes. Zur Ergänzung unseres Personalbestandes sind folgende Stellen zu besetzen:

dipl. Kinderkrankenschwester

als Ablösung für das Säuglingszimmer und in der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung.

dipl. Hebamme

für turnusgemässen Einsatz im Gebärsaal und auf der geburtshilflich-gynäkologischen Abteilung.

Sie finden bei uns eine verantwortungsvolle Tätigkeit und ein angenehmes Arbeitsklima. Zudem bietet Ihnen der Kur- und Ferienort Davos vielfältige Möglichkeit zur Gestaltung Ihrer Freizeit, sowohl im Sommer als auch im Winter.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne unsere Oberschwester Christina Candrian.

Spital Davos, 7270 Davos-Platz, Telefon 083 2 12 12



Kantonsspital Baden

Für unsere moderne Gebärabteilung (etwa 1300 Geburten pro Jahr) suchen wir die

Leitende Hebamme

Wenn Sie

- an neuzeitlicher Geburtshilfe interessiert sind
- sich laufend den neuen Entwicklungen anpassen
- ein Team von 10 Hebammen effizient einsetzen können

so würde es uns freuen, mit Ihnen in Verbindung treten zu können.

Wir sind gerne bereit, Sie über die Stelle und unsere grosszügigen Anstellungsbedingungen näher zu orientieren. (Frau Y. Biri, Leiterin Pflegedienst, Telefon 056 84 21 11).

Richten Sie Ihre Bewerbung an Kantonsspital Baden, Personalwesen, 5404 Baden.

Spital Adliswil
8 km von Zürich entfernt

Wir suchen auf Herbst, wenn möglich 1. September 1983

1 Hebamme und 1 Operationsschwester oder TOA

Unser kleines Landspital verfügt über 50 Betten (Chirurgie, Langzeitpatienten, Wöchnerinnen; gemischt belegt). Wir erwarten von Ihnen Freude und Geschick im Umgang mit Patienten, gute Fachkenntnisse und den Willen zu guter Zusammenarbeit in kleinem Team.

Wir bieten ein freundliches Arbeitsklima, selbständige Arbeit und Ihrer Aufgabe entsprechende Besoldung nach Reglement des Kantons Zürich. Teilzeiteinsatz ist möglich.

Für Auskünfte wenden Sie sich bitte an unsere Oberschwester Betli Koneth oder Schwester Maya Steiger, Krankenhaus Adliswil, Badestrasse 6, 8134 Adliswil (Telefon 01 710 66 33).

WELEDA
Massageöl
kräftigt, nährt und pflegt die Haut
rein pflanzlich - mit Arnica

WELEDA
Massageöl mit Arnica

Im Einklang mit Mensch und Natur
In Apotheken, Drogerien und Reformgeschäften.

IMMUNGLOBULIN ANTI-D SRK i.v.

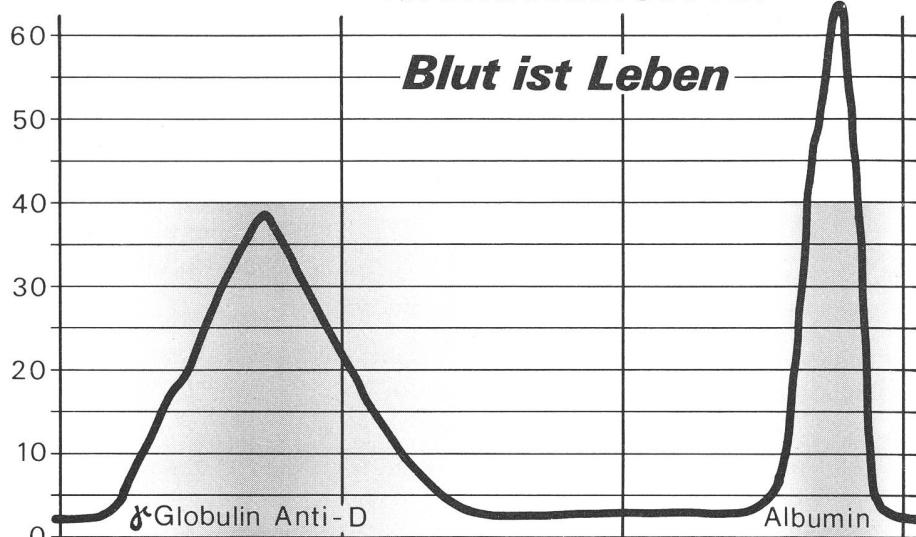
- intravenös anwendbar
- fraktioniert • rein



Blutspendedienst SRK
Service de transfusion CRS
Servizio trasfusione CRS

Zentrallaboratorium
Laboratoire central
Laboratorio centrale

Wankdorffstrasse 10
3000 Bern 22
Telefon 031 41 22 01
Tag + Nacht 031 41 33 33



Bündner Hebammenschule am
Kantonale Frauenspital Fontana, Chur

Zur Erweiterung unseres Schulteams suchen wir eine gut qualifizierte Mitarbeiterin als

Lehrerin

Aufgabenbereich

- Erteilung von theoretischem und praktischem Unterricht
- Durchführung von klinischem Unterricht auf den Ausbildungsstationen
- Mithilfe bei der Auswahl von Kandidatinnen

Anforderungen

- Diplom als Hebamme
- mindestens drei Jahre Berufserfahrung
- evtl. Kaderausbildung als Lehrerin oder später Besuch der Kaderschule
- Freude am Umgang mit Schülerinnen und pädagogische Fähigkeiten

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Nähere Auskunft erteilt Ihnen gerne die Schulleiterin Friedel Liechti, Telefon 081 21 61 11, intern 634.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung der Bündner Hebammenschule am Kantonale Frauenspital Fontana, 7000 Chur.

PFLEGI



Spital der Stiftung
Schweizerische Pflegerinnenschule
Zürich

In unserem vielseitigen Akutspital ist auf 1. September 1983 oder nach Übereinkunft folgende Stelle zu besetzen:

dipl. Hebamme

Von unserer neuen Mitarbeiterin erwarten wir fundierte Fachkenntnisse, Selbständigkeit und Sinn für gute Zusammenarbeit.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen Oberschwester Gisela Scabell.
Schweizerische Pflegerinnenschule, Carmenstrasse 40,
Postfach, 8030 Zürich, Telefon 01 258 61 11



**Universitäts-Frauenklinik
Kantonales Frauenspital Bern**

Für unsere Geburtsabteilung suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

dipl. Hebamme oder KWS-Schwester

Wir bieten zeitgemäss Arbeitsbedingungen, Besoldung nach kantonalem Dekret, betriebseigenes Restaurant.

Nähre Auskunft erteilt gerne die Oberhebamme des Kantonalen Frauenspitals, Schanzenecckstrasse 1, 3012 Bern. Telefon 031 24 45 65 (von 8–12 Uhr)

Kantonsspital Fribourg

Zur Ergänzung des Personalbestandes in unserer geburtshilflichen und gynäkologischen Abteilung suchen wir

1 Hebamme 1 Krankenschwester KWS

Wir offerieren unseren zwei neuen Mitarbeiterinnen eine interessante Tätigkeit zu guten Arbeitsbedingungen in unserem modern eingerichteten Spital (480 Betten). Wir erwarten eine solide Ausbildung mit vom RKS anerkannten Diplom und gute Eingliederung in unser Arbeitsteam.

Interessentinnen senden Ihre Offerten an die Personalabteilung des Kantonsspitals, 1700 Fribourg 8. Unsere Oberschwester Charlotte Bruhart gibt Ihnen gerne nähere Auskunft (Telefon 037 82 21 21).

La Clinique des Grangettes

à Genève

cherche pour entrée immédiate ou à convenir

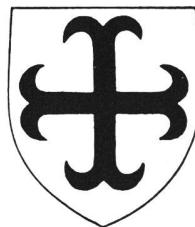
deux sages-femmes

à temps complet et partiel.

Nous offrons:

- un travail varié et intéressant
- des prestations sociales complètes

Si dynamisme et expérience font partie de vos qualités, nous attendons vos offres, par écrit, à la **direction des soins infirmiers, 7, ch. des Grangettes, 1224 Chêne-Bougeries**.



Bezirksspital Affoltern a. A.

Für unsere Geburtenabteilung suchen wir eine

Hebamme

welche Freude hat, am Aufbau einer neu organisierten Abteilung mitzuarbeiten. Wir sind ein kleines Team mit vernünftigen Vorstellungen von einer natürlichen Geburtshilfe.

Wir können Interessentinnen ein angenehmes Arbeitsklima in einem gut geführten mittleren Landspital, eine sehr gute Entlohnung sowie Zulagen und Sozialleistungen gemäss Regelung für das Spitalpersonal des Kantons Zürich anbieten.

Auskunft erteilen gerne die Spitalverwaltung, Telefon 01 761 60 11 (intern 509) sowie der leitende Arzt für Geburtshilfe, Dr. R. Lüchinger (intern 557 oder 761 66 44).

Stelleninserate haben Erfolg

Krankenhaus Thalwil (am Zürichsee)

Wir möchten das Team unserer modern eingerichteten Geburtsabteilung mit einer selbständigen

dipl. Hebamme

ergänzen.

Wenn Sie nebst einem vielseitigen Tätigkeitsbereich auch noch bei der Gestaltung der Geburtsvorbereitungskurse mitwirken möchten, sind Sie bei uns bestimmt am richtigen Platz.

Bitte erkundigen Sie sich nach unseren zeitgemässen Anstellungsbedingungen. Unsere Schwester Brigitte gibt Ihnen gerne weitere Auskunft.

Krankenhaus Thalwil, Tischenloostrasse 55, 8800 Thalwil, Telefon 01 720 90 11, intern 206

Auf verletzte Haut Vita-Merfen® desinfizierende Wundsalbe

Desinfizierend

Phenylhydrargyri boras blockiert die Vermehrung gramnegativer und grampositiver Keime und pathogener Pilze. Dadurch werden Sekundärinfektionen vermieden.

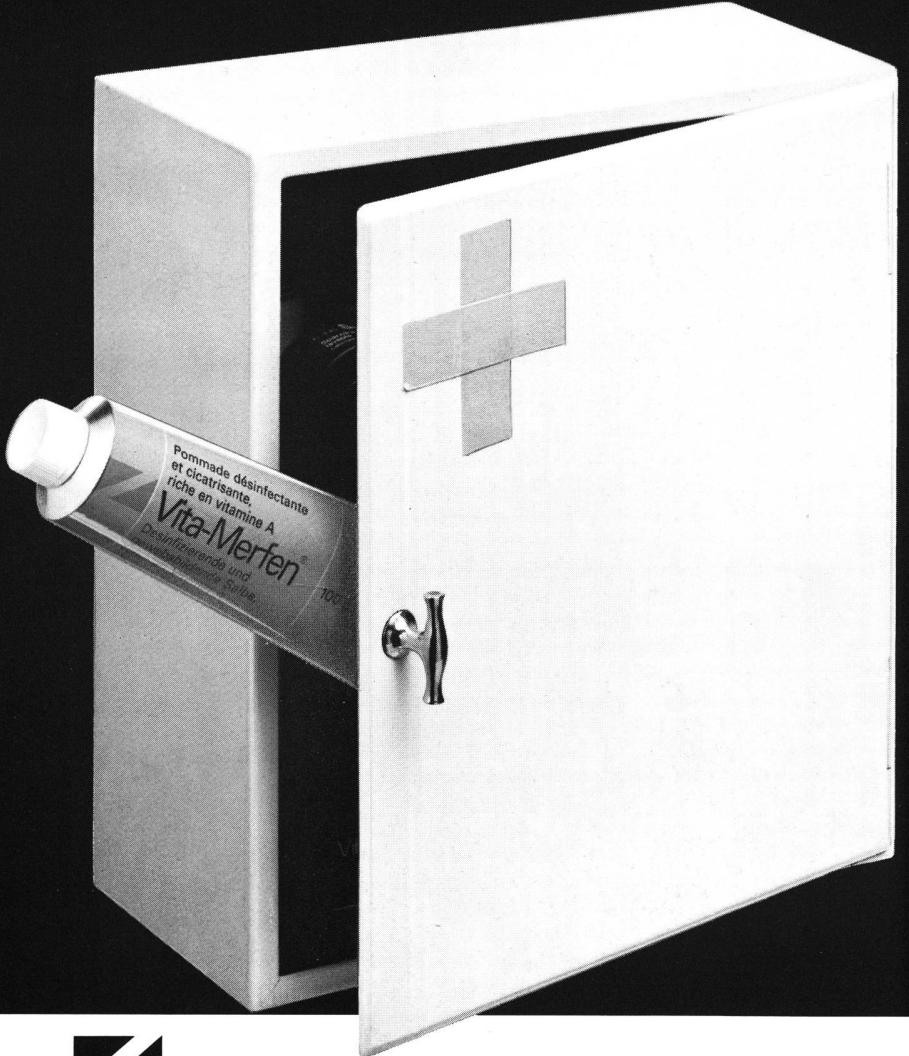
Vernarbend und lindernd

Vitamin A begünstigt die Vernarbung und Epithelisierung von Hautverletzungen.

Der geruchlose Lebertran hilft Wunden von nekrotischem Gewebe befreien und gibt der Salbe gut eindringende, mildernde und ausgezeichnete kosmetische Eigenschaften.

Vita-Merfen®

Tuben zu 20, 40 und 100 g



Für weitere Informationen
siehe Basisdokumentation.



Zyma